

Stück Heimat auf der Leinwand

Mehr als 200 Besucher erleben Schömann-Film über die Warmenau im Kino

■ Von Daniela Dembert

Spenge (SN). Jeder kennt ihren Namen, kaum einer ihr Gesicht. Die Rede ist von der Warmenau, die in Werther entspringt und bei Bünde-Ahle in die Else mündet. Den Film von Werner Schömann aus Wallenbrück über das Gewässer wollten jetzt mehr als 200 Besucher im Spenger Zentral-Theater sehen.

Der Fluss durchquert auf etwa 20 Kilometern Strecke unter anderem die Heimat sowohl von Werner Schömann als auch Leonhard Dingwerth, der schon viele Broschüren über Orte und historische Bauwerke der Umgebung herausgegeben hat. Die beiden Heimatforscher haben sich zusammengesetzt, um gemeinsam Rechercharbeiten für einen Film und eine Informationsbroschüre zu leisten.

Vor ausverkauftem Haus gestand Werner Schömann im Kino, dass er bei den Dreharbeiten direkten Kontakt mit dem Medium hatte. »Ich bin in die Warmenau gefallen, und meine Kamera hat das nicht überlebt.« Davon hat sich der Filmemacher allerdings nicht entmutigen lassen. Entstanden ist ein 50-minütiger Film über den Verlauf der Warmenau, ihr heutiges Erscheinungsbild und ihre geschichtliche Relevanz als Grenzfluss zwischen Osnabrück und Ravensberg, später zwischen Preußen und Hannover und noch heute streckenweise zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Für sein Werk hat Schömann Bilder voller natürlicher Schönheit eingefangen, hat sattgrüne Wiesen

und Wälder ebenso gefilmt wie verschneite Landschaften. Viele Informationen über die Historie der Gebiete am Rande des kleinen Flusses hat der Rentner in umfangreicher Archivarbeit mit seinem Nachbarn Dingwerth zusammengetragen. Auch sind Interviews zu sehen mit Zeugen der jüngeren Vergangenheit, die sich noch lebhaft an die Bedeutung der Wassermühlen an der Warmenau erinnern und für die der Fluss von spezieller Bedeutung ist, wie zum Beispiel den Kartoffelbauern Pahmeyer oder Michael Zerbst, der in seiner Privatbrauerei nächstens einen Whiskey mit Namen »Glen

Warmenau« brennen wird.

Vor allem aber sprechen die Bilder des Films für sich, denn kaum jemand ist schon einmal die komplette Warmenau entlang flanieren. Deshalb sei er ambitioniert gewesen, den Fluss einmal komplett zu verfolgen. Auch im Zuschauerraum des Spenger Kinos bedauern viele Menschen, die Warmenau eigentlich kaum zu kennen. »Man nimmt sich nie die Zeit, da mal entlang zu gehen«, gesteht Rudolf Philipsen. Deshalb sei es interessant, den Film einmal anzusehen, handle es sich doch um ein Stück Heimat. Wem das einmalige Ansehen nicht aus-

reicht, der konnte die erstellte DVD »Die Warmenau – Schönheit und Geschichte« auch bei Werner Schömann käuflich erwerben. Gleiches galt für die Broschüre »Die Warmenau – Wilde Schönheit voller Geschichte« von Leonhard Dingwerth, die in Wort und Bild die historische Bedeutung des Fließgewässers festhält und die geschichtlichen Begebenheiten der umliegenden Ortschaften noch detaillierter erläutert. Der Eintritt für die Kinovorstellung war kostenlos, Schömann bat das Publikum aber um Spenden, die für die Restauration der Wallenbrücker Kirchenorgel eingesetzt werden sollen.



Zum Kino gehört auch Popcorn: Nicole Kulemann | die Warmenau Werner Schömann (Mitte) und Leonhard Dingwerth. Foto: Daniela Dembert